

Heubischer Kerwa mit Hindernissen

Von Donnerstag bis Montag feierten die Heubischer mit vielen Gästen Kerwa. Das Fest richteten Sportler und Feuerwehrleute gemeinsam aus.

Von Martina Hunka

Föritz – Hinter den Heubischern liegen fünf fröhliche Kerwatage. Organisiert wurden diese in Gemeinschaftsarbeit vom Sportverein Blau-Weiß Heubisch und dem Feuerwehrverein Heubisch. 200 Mitglieder zählen die Sportler, 87 die Feuerwehr in ihren jeweiligen Vereinen. Zu den Kerwatagen sind viele von ihnen ausdauernd auf den Beinen, um den Heubischern und ihren Gästen ein schönes Dorffest zu ermöglichen. Schon lange trägt diese Zusammenarbeit gute Früchte. Vor 21 Jahren taten sich die beiden Vereine zusammen, um die eingeschlafene Kerwa wieder zu einem richtigen Fest zu erwecken. Dies ist auch dieses Jahr gelungen. Am Donnerstag tranken die Heubischer abends die Kerwa im Bierstübl Schels an. Am Freitag spielten die Alten Herren am späten Nachmittag Fußball.

Ein kleiner Umzug, bei dem einige Kinder auch Lampions trugen, führte am Freitag mit der Mupperger Blasmusik durch das Dorf zum Festzelt am Sportplatz. Dort stach der Bürgermeister das erste Fass an.

Vor dem Anstich hatten die Veranstalter aber noch einige Hürden zu nehmen. Die neue Brauerei hatte aus Kulmbach extra eine Lederschürze für den Bieranstich mitgebracht. Doch für den stattlichen Bürgermeister von Föritz erwies sich diese als zu klein. Doch schnell wussten sich die Heubischer zu helfen: Mit einem Kabelbinder wurde die Kette an der Schürze verlängert und Roland Rosenbauer konnte munter drauf los schlagen, damit der erste Gerstensaft fließen konnte.

Weit weniger lustig war die zweite Hürde im Vorfeld. Sehr zu ihrem Verdross machte den Veranstaltern das Gesundheitsamt erneut eine Auflage. Nachdem sie im vergangenen Jahr extra Trinkwasserschläuche für das Abwaschwasser anschaffen und Rückschlagventile einbauen hatten müssen, wurden dieses Jahr zwei Rückschlagventile beauftragt: eines am Anfang und eines am Ende des Schlauches. „Welche Knüppel will man uns Ehrenamtlichen denn noch zwischen die Beine werfen? Das ist doch alles völlig übertrieben und gar nicht mehr nachzuvollziehen“, sagte Walter Scholz am Freitagabend kopfschüttelnd hinter der Theke. Da konnte Bürgermeister Rosenbauer



Für den stattlichen Bürgermeister reicht die Schürze nicht.

gleich noch eins draufsetzen: Am Föritzer Kindergarten wurde eine Zisterne eingebaut und mit einer Handpumpe versehen, damit die Kinder im Sommer schön mötschen können, wie man das im Unterland ausdrückt. Nun kam die Anweisung, dass die Kinder nicht mehr mit dem Regenwasser spielen dürfen. Die Pumpe muss abgebaut werden.

Dorfprobleme erörtert

Natürlich nutzten die Heubischer den Bieranstich auch gleich dazu, den Bürgermeister zu fragen, wie es mit der Klärung einiger Probleme voran geht. So hatte man sich im Frühjahr darüber beschwert, dass der Steinachpegel für den Hochwasserschutz zu niedrig gehalten wird und zu oft Hochwasseralarm ausgerufen wird, was mit einer Sperrung am Sportplatz einher geht. Hier war das zuständige Amt vor Ort, und man prüft, ob die Bauten zum Hochwasserschutz überhaupt so entstanden sind, wie es die Pläne vorsahen. Das Verfahren läuft noch, wusste der Bürgermeister auf Nachfrage der Presse zu berichten. Er selbst war zum Termin nicht eingeladen gewesen.



Den Bieranstich meistert Roland Rosenbauer mit zwei gezielten Schlägen: Das Kulmbacher Bier kann fließen.

Die Heubischer haben noch einen Vorschlag, der darüber hinaus geht. Der Sohlbach ist wochenlang trocken gefallen. Das ist ein Bach, der von der Steinach abzweigt und wieder in die Steinach führt. Früher gab es hier ein Wehr, heute ist es ein Anstau. Dieser möge etwas Höhe ausfallen, damit der Bach wieder Wasser hat. Der Bürgermeister gab aber zu bedenken, dass die Leute hier hinein auch Abwässer und Abfälle leiten und deshalb ergebe sich die Geruchsbelästigung.

Die Rede kam auch auf die Flutlichtanlage am Heubischer Sportplatz. Ein altbekanntes Thema: Im Zuge des Straßenbaus wurde sie abgerissen. Für eine neue nach allen Vorgaben und Auflagen fehlt das Geld. Nun suchen die Heubischer Sportler nach einer Notlösung, wenn es im Herbst eher dunkel wird.

So gab es nach dem Bieranstich rege Gespräche, meist draußen vor dem Zelt, denn drinnen machte jedem die Gluthitze zu schaffen. Abends spielte dann das Duo M&M.

Am Samstagmittag klangen dann die traditionellen Standerla mit der Mupperger Blasmusik durch das



Die Mupperger Blasmusik gibt den Kerwa-Auftakt.

Foto: Hunka

Dorf. Die erste Mannschaft spielte, und abends konnte man zu old- and juntime classics von der Band Wart a-moll tanzen. Aus den Federn geholt wurden die Heubischer am Sonntagfrüh von der Mupperger Blasmusik, damit sie rechtzeitig zum Frühschoppen ins Zelt mit dem Horners Karl kommen konnten, der mit Musik und Späßen den Vormittag würzte. Den Sonntagnachmittag



Max und Toni Büchner im Kerwa-Gewand.

Foto: Hunka

konnte man mit dem Blasorchester Neuhaus-Schierschnitz und einer Modenschau genießen. Am Montag klang die Kerwa mit einem Frühschoppen in Schels Bierstübl aus. Wettermäßig hatten die Heubischer richtig Glück. Vor acht Jahren beispielsweise mussten sie am Samstagabend bei einem großen Gewittersturm das Zelt festhalten, damit es nicht fortfloß.



Am Freitagabend hatten sich die meisten Gäste wegen der Hitze vor dem Festzelt versammelt.

Fotos (3): camera900.de